

Gestalte eine igelfreundliche Umgebung

Viele Igel und andere kleine Tiere, die im Landwirtschaftsgebiet kein Zuhause mehr finden, suchen in Gärten, Dörfern oder städtischen Parks einen neuen Lebensraum. Auch dort brauchen sie eine natürliche und vielfältige Umgebung. Indem du zusammen mit deinen Eltern deinen Garten igelfreundlich einrichtest oder mit dem Abwart deiner Schule oder den Gärtnerinnen des nächsten Parks sprichst, hilfst du dem Igel und anderen Tieren.



Wilder Garten

Wenn man einen Park oder Garten zu perfekt aufräumt, entfernt man Material, das für Tiere sehr wertvoll sein kann. Richte den Tieren in deinem Garten ein paar einladende Plätzchen ein! Das ist ganz einfach: Schon ein Holzhaufen genügt, um vielen Kleintieren Schutz und Nahrung zu bieten. Ein Steinhaufen gefällt den sonnenhungrigen Eidechsen, der Igel versteckt sich gerne unter trockenem Laub und sogar dürre Kräuter bieten vielen Wesen Unterschlupf.



Zäune und Mauern

Auf der Suche nach Nahrung oder einem Partner muss der Igel freie Bahn haben. Mauern, Zäune und allzu dichte Hecken stellen für ihn unüberwindbare Hindernisse dar. Gib ihm wieder mehr Bewegungsfreiheit, indem du zu benachbarten Grünflächen kleine Durchgänge öffnest, zum Beispiel eine Lücke im Zaun, ein Loch in der Mauer, ein Tunnel unter dem Gitter. Ein Ast, der über eine hohe Mauer ragt, kann auch eine Brücke für ein Eichhörnchen sein, also lässt du ihn am besten stehen. Natürlich solltest du das immer mit deinen Eltern und den Nachbarn absprechen.



Wiese

Sehr gepflegte Rasenflächen nützen dem Igel wenig. Eine vielfältige Wiese ist für ihn besser. Wenn wir den Rasen seltener mähen und keine chemischen Mittel einsetzen, wachsen darin Löwenzahn, Moospflanzen und verschiedene Blumen. Sie locken viele Kleintiere an, von denen sich der Igel ernährt. Bevor du eine Wiese mäht, Büsche entfernst oder Laubhaufen wegräumst, solltest du immer nachsehen, ob sich vielleicht ein Tier darin versteckt. Und wie wäre es, wenn du auf einem Teil des Rasens Wildblumen ansät? Vielleicht kannst du dann bald Schmetterlinge und Bienen beobachten.



Nacktschnecken

Es ist ärgerlich, wenn die Schnecken den ganzen Salat auffressen. Trotzdem solltest du keine Schneckenkörner ausstreuen, denn sie sind auch für Igel gefährlich. Deine Pflänzchen lassen sich auch mit Schneckenkragen schützen, die du aus PET-Flaschen selbst zuschneidest und nach Gebrauch recyceln kannst.



Blumenbeete

Begleite deine Eltern, wenn sie Blumen und andere Pflanzen für den Garten oder Balkon kaufen. Wähle mit ihnen einheimische Wildpflanzen (z.B. Wiesensalbei, Klatschmohn, Johanniskraut) aus. Einige exotische und gezüchtete Sorten vermehren sich sehr stark und die meisten bieten blütenbesuchenden Insekten zu wenig oder gar keine Nahrung.



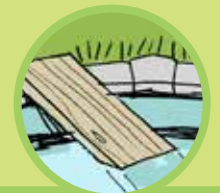
Katzen

So gern wir unsere Stubentiger haben, sobald sich irgendwo ein junger Vogel bemerkbar macht, jagen sie ihn. Das ist ihre Natur. Behalte deine Katze deshalb für ein paar Tage im Haus, wenn du im Frühling Jungvögel siehst. Du kannst ihr auch ein Halsband mit Glöckchen anziehen, damit ihre die jungen Vögel rechtzeitig gewarnt werden.



Hecken und Sträucher

Erkläre deinen Eltern oder dem Gärtner, dass es sich lohnt, in einer Hecke oder an anderen Plätzen einheimische Wildsträucher (z.B. Schwarzdorn, Faulbaum oder Kreuzdorn) anzupflanzen. Sie bieten Vögeln, Eichhörnchen und vielen weiteren Wildtieren Nahrung. Sag ihnen auch, dass sie die Hecke zwischen März und September nicht zurückschneiden sollen, damit die jungen Vögel in den Nestern ihre Ruhe haben.



Pool

Manchmal geraten Igel in den Pool im Garten, weil sie ihn mit einem natürlichen Gewässer verwechseln oder daraus trinken wollen. Sie können zwar schwimmen, schaffen es aber an den steilen Wänden nicht mehr hoch. Verhindere, dass sie ertrinken, indem du ein rutschfestes Brett als Ausstiegshilfe installierst. Oder deck das Becken nach dem Baden immer gut zu.